

Swarzenski der Jüngere wird 80

ston. Für das Museum gelangen ihm dank seiner Verbindungen zu Sammlern und Museumsfreunden große Erwerbungen von Meisterwerken der Skulptur und des Kunstgewerbes, so der monumentalen Eichenholzfigur einer thronenden Madonna mit Kind, polychrom gefaßt und vergoldet, Ile-de-France ca. 1200 (William Francis Warden Fund). - In Boston war auch Georg Swarzenski Fellow for Research gewesen. Vater Swarzenski starb 1957. Diese Daten werden hier verzeichnet, weil sich in ihnen die Kollisionen von Freiheit und angetaner Gewalt messerscharf ausdrücken.

Im primären Feld der Mittelalterforschungen von Hanns Swarzenski stand - vielleicht ausgehend von dem wissenschaftlichen Lebenswerk seines Vaters - die abendländische Buchmalerei in der Summe der materiellen, der künstlerischen und geistesgeschichtlichen Aspekte. Nach fundamentalen Handschrifteneditionen (beispielsweise des Weingartner Berthold Missal der Pierpont Morgan Library) erschien 1954 als Quintessenz ausgedehnter Spezialuntersuchungen das in den USA jetzt auch als Paperback aufgelegte umfassende Werk „Monuments of Romanesque Art. The Art of Church Treasures in North

Western Europe“. Schon im Titel wird das Spezifische der Darstellung der nicht architekturgebundenen und nicht national limitierten Produktionen evident.

Ein anderes Feld der persönlichen Passion und Kennerschaft von Vater und Sohn Swarzenski war und ist die Kunst der Gegenwart. Die großartige Schau der Moderne, die Georg Swarzenski in der Städtischen Galerie in Frankfurt aufgebaut hat, wurde durch den brutalen nationalsozialistischen Bildersturm zerstört. „In keinem anderen deutschen Museum ist so radikal gehaust worden.“ Einen signifikanten Platz im Programm dieser Galerie hatte Max Beckmann, mit dem sich Hanns Swarzenski schon in seinen Berliner Jahren befreundete. Partner dieser Freundschaft war Curt Valentin, der nach seinem Zugriff auf der Auktion der „entarteten Kunst“ 1939 in Luzern und dann in New York Beckmanns sehr spontaner Kunsthändler wurde. Durch Perry T. Rathbone und Swarzenski wurde Beckmanns Werk im Museum of Fine Arts Boston hervorragend präsentiert. Doris Schmidt hat diese Verbundenheiten in der schönsten Weise sichtbar gemacht, als sie in der *Süddeutschen Zeitung* dem Glückwunsch zum siebzigsten Geburtstag von Hanns Swarzenski 1973 mit der Devise „Auge und Herz“ die sehr wache Porträtzeichnung beigefügt hat, die Beckmann 1946 in Amsterdam geschaffen hat, ein Reflex der Strahlung des Menschlichen.

THEODOR MÜLLER

30. VIII. 83